[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

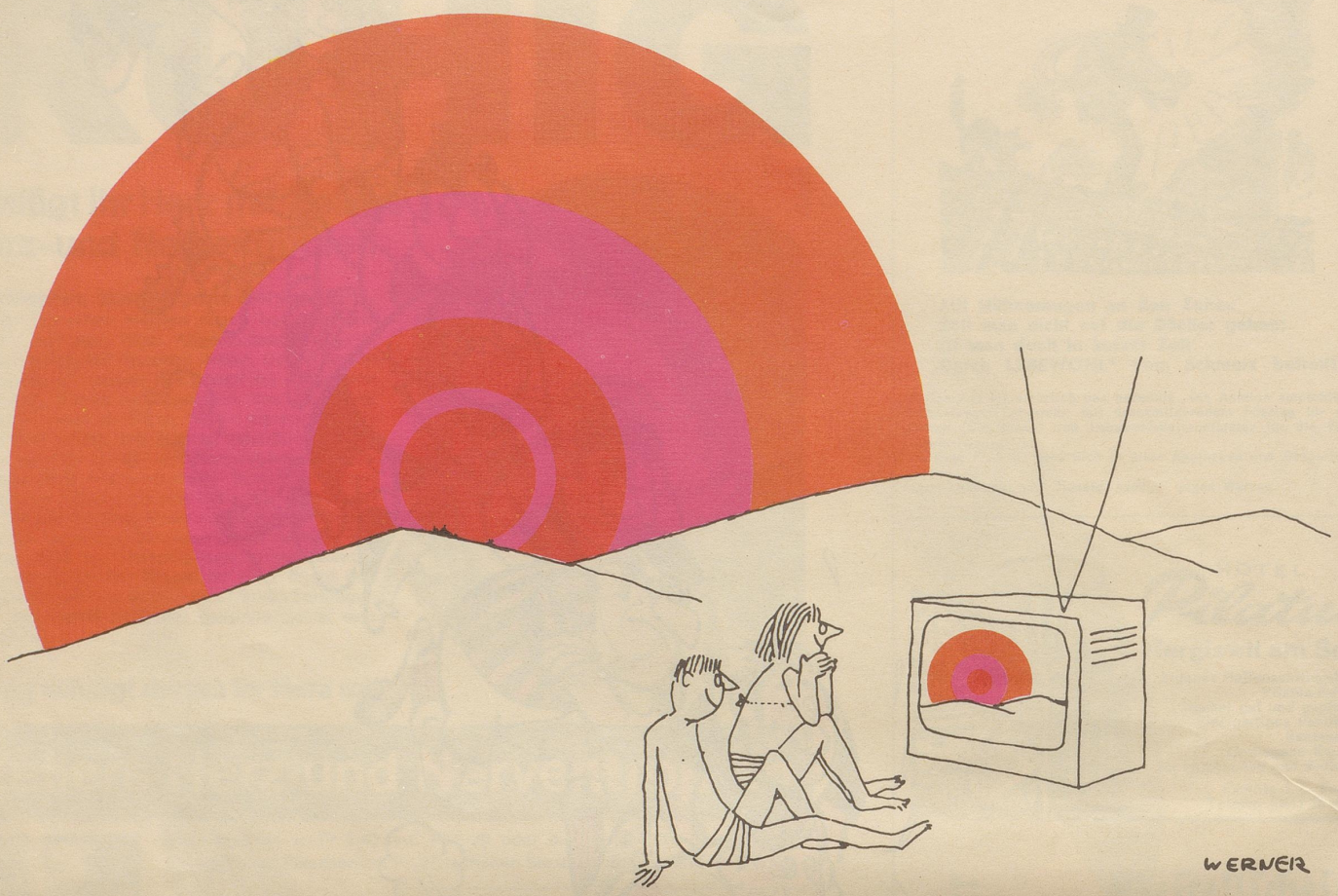
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Weaner G'schichten

In einem Lokal in der Wiener Vorstadt sitzt einsam und verlassen ein älterer Herr bei einem Tisch. Ein Gast kommt herein, sieht sich um und sagt zu dem Herrn: «Gestatten S', daß ich mich zu Ihnen setz', man fürchtet sich ja vor all' den leeren Tischen hier!» «Aber gern, mein Herr!» antwortet der Sitzende. «Aber gleich werden S' wieder allein sein. Ich bin nämlich der Oberkellner!»

*

Ein Aspirant für eine Stelle in der Wiener Gemeindeverwaltung muß sich einer Prüfung unterziehen. Der Prüfende berichtet nach der Prüfung seinem Vorgesetzten: «Der Kandidat hat auf alle Fragen geantwortet ‹Das betrifft mich nicht› oder ‹Das kann ich nicht entscheiden›!» – «Ausgezeichnet», entscheidet der Kanzleivorsteher, «der Mann ist für die mittlere Beamtenlaufbahn geeignet!»

*

In den alten Wiener Häusern gibt es keine Postkästen für die Mieter und die Briefträger müssen sich von Tür zu Tür bemühen. Seit einiger Zeit keucht der nette junge Briefträger täglich in den fünften Stock hinauf, um dem alten Rentner die Post zuzustellen. Ein Mieter wundert sich: «Der komische alte Herr Ranftl bekommt aber viel Post?» – «Aber na», antwortet der geplagte Briefträger, «dös is gor ka rechte Post, aber seit ich ihm amol ‹Blöder Kerl'› g'sagt hab', schreibt er sich selber jeden Tag a Ansichtskart'n!»

*

Im Wiener Hotel ‹Imperial› läutet nachts an der Réception das Telephon und die verschlafene Stimme eines Gastes erkundigt sich: «Sagen S', Herr Portier, in welchem Hotel bin ich eigentlich?» «Im ‹Imperial›, mein Herr», antwortet der Chef de Réception. Der Gast gähnt und sagt: «Sind Sie sicher, daß es das ‹Imperial› und nicht das ‹Bristol› ist?» – «Ganz sicher. Sie sind hier im ‹Imperial›.» – Die Stimme im Telephon seufzt: «Also doch. Dann hat die Dame, die dauernd in mein Bett will, doch recht!»

*

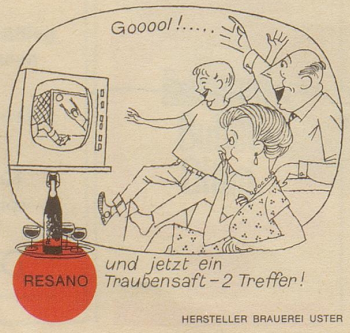
Eine flotte junge Dame betritt ein Wiener Kaffeehaus und fragt: «Herr Ober, war vor einer Stunde ein Herr mit graumelierten Schläfen da und hat sich nach einer Dame in Blau erkundigt?» «Ja, ich glaub' schon», besinnt sich der Ober. «Er hat eine halbe Stund' g'wartet und ist dann mit einer Dame in Rot fortgegangen!»

*

Der Portier einer Wiener Bar ruft ein Taxi, schiebt vier betrunkene Herren hinein und erklärt dem Fahrer: «Der Herr in der rechten Ecke g'hört in die Josefstadt, der in der linken in die Währingerstraßen, der vorn nach Hernals und der in der Mitten nach Grinzing.» – Das Auto fährt weg, kommt aber nach einer Viertelstunde wieder. Der Chauffeur bittet den Portier: «Gehn S', san S' so guat, die vier san ma bei einer scharfen Kurven durcheinand g'fallen, richten S' sie wieder zurecht!»

*

Seit einigen Tagen arbeitet ein neuer Angestellter in einem Wiener Ministerium, und der zuständige Ressortchef erkundigt sich beim Abteilungsleiter: «Na, wie macht sich der Neue?» – «Im Moment ist net viel z'tuen. Er sitzt holt do und schaut den Fliegen zu ...» – «Und sonst tut er nix?» – «O ja, ab und zua fangt er auch ane ...» TR



Silbriges

Zu viel Silber im Fränkler: wie schön, daß es auch einmal etwas gab, das mehr wert war als es eigentlich kostete. Nun gibt es bald nur noch Nickelfränkler – und diese tun ihren Dienst auch. Orientteppiche, speziell die prachtvollen feinen Stücke von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, sind eigentlich auch mehr wert als sie kosten: weil sie ihren Dienst so viele Jahre tun, und all diese Zeit auch noch Freude bereiten!